

Alexander Fliaster

Innovationen in Netzwerken

Wie Humankapital und Sozialkapital zu kreativen Ideen führen

S HOCHSCHULE
^a LIECHTENSTEIN
Bibliothek

Inhaltsverzeichnis

r

Vorwort.....	VII
Inhaltsverzeichnis.....	IX
Abbildungsverzeichnis.....	XV
Tabellen	Verzeichnis.....
	XIX

Einführung

Kombinative Innovationen und das Kapital der Wissensarbeiter..... 1

Leitfaden zum Teil I

Ergebnisse und Lücken der Kombinationsforschung.....13

Teil I

Innovation als Kombination: Wissensfusionen, Kernkompetenzen und Wettbewerbsvorteile.....15

Kapitel I

State-of-the-Art und: "blinde Flecken" der Kombinationsforschung..... 17

1.1 Innovation als Kombination: das Schumpetersche Fundament..... 15

1.2 Kombinationen und Technologiefusionen..... 22

1.2.1 Kombinationen und naturwissenschaftlich-technischer Fortschritt... 22

1.2.2 Kombinationen, betriebliche FuE und industrieller Wandel..... 23

1.2.3 Exkurs: Fallbeispiele von technologischen Kombinationen..... 25

1.2.3.1 Druckpresse als Kombination..... 26

1.2.3.2 Montagelinie als Kombination..... 28

1.2.3.3 Nanotechnologie als Kombination..... 30

1.2.4 Standort, Phasen und Dynamik von kombinativen
technologischen Innovationen..... 351.3 Kombinationen, Unternehmensfähigkeiten und
Wettbewerbsvorteile..... 41

1.3.1 Kombinationen und Unternehmensroutinen..... 41

1.3.2 Kombinationen und Kernkompetenzen..... 43

1.4 Kombinationen und Wissensmanagement..... 47

Ü5 Kombinationen und organisationale Rollen: GATEKEEPER und
BOUNDARY SPANNER..... 50

1.6	Kombinationen und Organisationen als Wissensbroker.....	56
1.7	"Blinde Flecken" des State-of-the-Art als Ansatzobjekte für das Komplementaritätsmodell.....	59

Leitfaden zum Teil II

Innovationsrelevante Kapitalformen der Wissensarbeiter als Grundlage für das Komplementaritätsmodell.....	65
--	----

Teil II

Ansätze des Humankapitals und des Sozialkapitals: Bildung des Komplementaritätsmodells zur Erklärung von kombinativen Innovationen.....	67
--	-----------

Kapitel 2

Erklärungsansatz des kreativen Humankapitals:

BETTER SKILLED PEOPLE INNOVATE BETTER.....	69
2.1 Individuelles Humankapital: Kernmerkmale und Bezug zur Kreativität	69
2.2 Kreativität als Forschungsobjekt.....	74
2.2.1 Kreativität als Objekt der Psychologieforschung: ein Überblick.....	74
2.2.2 "LONEHEROIC GENIUS": Das untersozialisierte Menschenbild der Kreativitäts- und Innovationsforschung.....	77
2.2.3 Konfluenztheorien der Kreativität und ihre Stärken aus der Sicht des Komplementaritätsmodells.....	81
2.3 Konfluenztheorien der Kreativität.....	83
2.3.1 Systemtheorie der Kreativität von Csikszentmihalyi.....	84
2.3.1.1 Kreativität im Zusammenspiel zwischen Person, Feld und Domäne.....	84
2.3.1.2 Personelle Fähigkeiten im Umgang mit Feldern und Domänen: Beitrag zum Komplementaritätsmodell.....	87
2.3.2 Komponententheorie der Kreativität von Amabile.....	89
2.3.3 Investmenttheorie der Kreativität von Sternberg/Lubart.....	95
2.4 Kreatives Humankapital im Komplementaritätsmodell: • Das Gesamtbild.....	98

Kapitel 3

Erklärungsansatz des Sozialkapitals:

BETTER CONNECTED PEOPLE INNOVATE BETTER.....103

3.1 Soziale Beziehungen und Wissensarbeit: ausgewählte Beispiele und Forschungsfragen.....103

3.2 Definition und Kernmerkmale des Sozialkapitals.....107.

3.3 Betrachtungsebenen und Betrachtungsperspektiven des Sozialkapitals: Akteure und Beziehungen.....120

3.4 "EMBEDDED INVISIBLE MAN" als Menschenbild der Sozialkapitalforschung.....122

3.5 Kerntheorien des Sozialkapitals: "SOCIAL EMBEDDEDNESS", "DYADIC TIE" und "NETWORK. STRUCTURE".....126

3.6 Sozialkapital im Komplementaritätsmodell: Das Gesamtbild.....132

Leitfaden zum Teil III

Grundstruktur des Komplementaritätsmodells: Zusammenführung der Erklärungsansätze 133

Teil III

Enabler und Wechselwirkungen des Humankapitals und des Sozialkapitals als Erfolgsfaktoren von kombinativen Innovationen: Analyse des Komplementaritätsmodells 135

Kapitel 4

Enabler des kreativen Humankapitals.....137

4.1 Kognitiver Enabler von kombinativen Innovationen.....137

 4.1.1 Fachexpertise.....137

 4.1.2 Selektive Fähigkeiten im Umgang mit Wissen.....143

 4.1.2.1 Selektive mentale Fähigkeiten als INSIGHT SKILLS.....143

 4.1.2.2 Selektive mentale Fähigkeiten und Sozialkapital.....153

4.2 Motivationaler Enabler von kombinativen Innovationen.....156

4.3 Konnektiver Enabler von kombinativen Innovationen.....163

 4.3.1 Definition, Bedeutung und theoretischer Bezugsrahmen des konnektiven Enablers.....163

 4.3.2 Erklärungsbeitrag der impliziten Theorien der Intelligenz.....166

 4.3.3 Erklärungsbeitrag der Sozialkapitalforschung.....168

4.3.4	Erklärungsbeitrag der Entrepreneurship-Forschung.....	178
4.3.5	Konnektiver Enabler: Zusammenfassung und Ausblick.....	180
4.4	Fazit: Zusammenwirken der Humankapital-Enabler.....	181

Kapitel 5

	Enabler des Sozialkapitals.....	185
5.1	Struktureller Enabler: Kombinationsrelevante strukturelle Merkmale des sozialen Netzwerks und der Position des Innovators.....	185
5.1.1	Einführung: strukturelle EMBEDDEDNESS und ihre generischen Formen.....	185
5.1.2	Strukturelle Schließung als generische Netzwerkstruktur.....	189
5.1.3	Strukturelle Löcher als generische Netzwerkstruktur.....	T95
5.1.3.1	Strukturelle Löcher aus netzwerktheoretischer und organisatorischer Sicht.....	195
5.1.3.2	Kombinationsrelevante Vorteile der strukturellen Löcher.....	198
5.1.3.3	Netzwerkentrepreneure und das Problem des Opportunismus.....	204
5.1.4	Kombinationsrelevante Kontingenzfaktoren der Netzwerkstrukturen.....	210
5.1.5	Kombinationsrelevante Maßzahlen für Netzwerkstrukturen und Netzwerkpositionen.....	217
5.1.6	Schlussfolgerungen und Gestaltungsanregungen für die Wissensarbeiter.....	228
5.2	Relationaler Enabler: Stärke der sozialen Beziehungen.....	233
5.2.1	Einführung.....	233
5.2.2	Definition der Beziehungsstärke: STRONG TIES und WEAK TIES als generische Beziehungsformen.....	234
5.2.3	Einfluss der Beziehungsstärke auf die Wissenskombination: das theoretische Konstrukt.....	241
5.2.4	Einfluss der Beziehungsstärke auf die Wissenskombination: Faktorenvergleich der generischen Beziehungsformen.....	244
5.2.5	Mischformen der sozialen Beziehungen.....	262
5.2.5.1	TRUSTED WEAK TIES.....	262
5.2.5.2	REACTIVATED STRONG TIES: Beziehungsgeschichte als relevanter Faktor.....	267
5.2.5.3	Schlussbemerkungen zu den Mischformen.....	276

5.3	Ressourcenorientierter Enabler.....	273
5.3.1	Arten von Wissensressourcen.....	273
5.3.2	Wissensressourcen und Kapitalformen.....	279
5.4	Fazit: Wirkungsweise des Sozialkapitals und seiner Enabler.....	282
	Schlusswort	287
	Literaturverzeichnis	293